

2 VERANSTALTUNGEN Über das verlängerte Wochenende kann in den Gemeinden im Klettgau einiges erlebt werden.

3 KINDERWOCHE Über sechzig Kinder beteiligten sich an der Kinderwoche der Kirchgemeinde Löhningen.

4 FRÜHLINGSMARKT In der Landi Wilchingen finden die Gartenfans alles, was es braucht, um im Garten zu werken.

Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag,
4. Mai 2023

Donnerstag,
11. Mai 2023

Inserate: 052 633 32 22

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

Klettgauer Bote auf Facebook:

www.facebook.com/klettgauer



Schleitheimer Bote
154. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleithem, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung Schaffhauserland
155. Jahrgang

Schaffhauser Energiepioniere haben immer wieder neue Visionen

Der Verein «Landenergie Schaffhausen» feierte bei seiner Mitgliederversammlung in Oberhallau unter anderem das bereits zehnjährige Bestehen. Am Anlass wurde der Vorstand mit Hansueli Graf, Markus Zimmermann, Bernhard Egli, Daniel Kübler, Simone Reinhart und Pascal Pletscher für weitere zwei Jahre gewählt.

Thomas Güntert

Oberhallau Rund 35 Mitglieder und Gäste kamen am Montag zum 10-Jahr-Vereinsjubiläum von «Landenergie Schaffhausen» auf das Hofgut «Graf & Gräfin» nach Oberhallau, bei der auch die Mitgliederversammlung abgehalten wurde. Der Verein ist aus dem Schaffhauser Bauernverband entstanden, um die Chancen der Schaffhauser Bauern in verschiedenen Bereichen zu ermitteln. Seit mit dem «Regionalen Naturpark Schaffhausen» für einen jährlichen Betrag von 15 000 Franken eine Leistungsvereinbarung zur Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energiequellen aus Biomasse, Holz, Sonne und Wind geschlossen wurde, stehen «Landenergie Schaffhausen» entsprechende finanzielle Möglichkeiten zur Verfügung.

In seinem Rückblick erinnerte Hansueli Graf an die Präsenz des Vereins bei der Frühlingsshow in Schaffhausen und einer Ausstellung in Gächlingen. Zudem referierte der Präsident und Geschäftsführer auf dem Siblinger Randen bei einer Infoveranstaltung bezüglich des neuen Blockheizkraftwerks des Randenhauses



Sie haben beim Verein «Landenergie Schaffhausen» alles im Griff. Der Vorstand, hinten von links: Markus Zimmermann, Daniel Kübler, Simone Reinhart und Bernhard Egli. Vorne: Pascal Pletscher (links) und Hansueli Graf. (Bilder: max)

und stellte den Verein mit den Aktivitäten bei einer weiteren Veranstaltung in Wülflingen vor. Im Herbst gab es auch eine Fach- und Weiterbildungsreise nach Wängi (TG) zum Kompetenzzentrum der «MBR solar AG». Zudem hatte Hansueli Graf mit der Thaynger Energiewirtin Andrea Müller im Kantonsrat erfolgreich das Postulat «Stillstand beim Biogas beenden» eingereicht, um die Förderung neuer Biogasanlagen zu erreichen. «Es ist politisch unumstritten, doch wenn es um die Umsetzung geht, dann müssen wir den Regierungsrat daran erinnern, welchen Auftrag er hat», sagte Graf.

Agro-Photovoltaik in den Rebbergen
«Im Vordergrund der Vereinstätigkeit wollen wir beraten, motivieren, anstossen

und unterstützen», sagte Graf und bemerkte, dass das bei der Photovoltaik relativ einfach sei. Auf der Internetseite «www.sonnedach.ch» können sich Hausbesitzer selbst ausrechnen, wie viel Strom auf dem eigenen Dach produziert werden kann. Schwieriger wird es bei der Erstellung von Netzanschlüssen, Verstärkungen und Trafostationen, weil der Energieversorger EKS, der den Strom abnehmen muss, momentan von Anfragen überannt wird. Graf bemerkte, dass eine Trafostation 110 000 Franken und die Zuleitung bis 50 000 Franken kosten und dass im Jahr 2025 die aktuellen Förderprogramme wieder geändert werden und es möglicherweise ein neues Mantelgesetz gibt, das einen finanziellen Anteil an die Trafostation oder einen neuen Rückspeisetarif garantieren könnte. «Das macht im Moment alles äusserst schwierig», sagte Graf. Der Energie- und Landwirt zeigte auch einige Bilder von der Erstellung des Fundaments für das Windrad «Hans», für das eine Baubewilligung auf dem Oberhallauerberg vorliegt. «Es geht etwas, aber nicht so, wie wir uns das gedacht haben», sagte der Vereinspräsident, der sich auch ein zusätzliches Pilotprojekt in der Agro-Photovoltaik, das bei Gemüse und Beeren ein Thema ist, die sowieso beschattet werden müssen, vorstellen könnte.

Die besondere Herausforderung liegt darin, dass eine Agro-PV-Anlage nicht anstelle der landwirtschaftlichen Fläche, sondern allenfalls als Ergänzung dazu installiert werden darf, wenn der landwirtschaftliche Nutzen dadurch erhöht

wird. Graf kann sich vorstellen, diesbezüglich im Rebenbereich etwas zu testen. Er bemerkte, dass Agro-Photovoltaik-Anlagen als Freifeldanlagen massiv umstritten sind. «Dass hingegen landwirtschaftliche Nutzflächen von 3,5 Prozent ausgeschieden werden sollen spielt keine Rolle», führte Graf aus.

Der Vorstand bekam volle Unterstützung

Markus Zimmermann aus Trasadingen präsentierte die Jahresrechnung 2022, die bei Gesamteinnahmen von 27 750 Franken mit einem Gewinn von 10 919 Franken abgeschlossen werden konnte, wodurch sich das Vereinsvermögen auf 40 295 Franken erhöht. Das Budget 2023 sieht bei Gesamtausgaben von 26 200 Franken einen Verlust von 3100 Franken vor. Die jährlichen Mitgliederbeiträge sind für Privatpersonen weiterhin 50 Franken, für Firmen 100 Franken und für Gönner 500 Franken. Die Rechnung und das Budget wurden ohne Gegenstimme angenommen.

Ebenso einstimmig wurde der Vorstand mit Hansueli Graf, Markus Zimmermann, Bernhard Egli, Daniel Kübler, Simone Reinhart und Pascal Pletscher für weitere zwei Jahre gewählt.

Im Anschluss an die einstündige Versammlung gab es ein Inputreferat von Hansueli Graf zu Chancen und Grenzen seiner Photovoltaikanlage, mit der er in Oberhallau in den letzten zwölf Jahren über eine Million Kilowattstunden Strom produzierte, was dem Verbrauch von rund fünfzig Haushalten entspricht.

KOLUMNE

Weniger gegeneinander, mehr gemeinsam

Grosse Probleme lösen wir nur gemeinsam und nicht in langen Monologen und auf der eigenen Meinung beharrend. Lösungen sind nur möglich, wenn man miteinander spricht, einander auch zuhört und bereit ist, seine Meinung im Sinne der Sache auch einmal zu ändern. Beispiel Klima: Jeder glaubt, er verstehe es besser, habe bessere Lösungen und alle anderen lägen falsch. Wie so oft liegt die Lösung zwischendrin. Natürlich kann man sagen, das Klima hat sich über Jahrtausende schon immer verändert. Sicher ist, dass wegen der Taumbewegung der Sonne, in zehntausenden Jahren eine mächtige Eisschicht das Klettgau bedecken wird. Nur hilft uns das nicht. Unser Horizont ist viel kürzer. Ein paar Generationen oder weniger, wenn sich die Welt weiterhin und immer noch effizienter gegenseitig den Kopf einschlägt. Wenn jemand das Klimaproblem nicht sehen will, dann sollte er mindestens die Augen vor den wirtschaftlichen Auswirkungen nicht verschliessen. Wo beispielsweise in Zukunft welche Landwirtschaftsprodukte noch produziert werden können oder die Notwendigkeit, den Einkauf von Energie im Ausland und damit die Abhängigkeit und wirtschaftliche Erpressbarkeit zu reduzieren. Es gibt verschiedene Meinungen über Massnahmen, Zeitpunkt, Zeitdauer und den Ersatz «was mit was». Anstatt darüber zu streiten und Volksabstimmungen durchzuführen, um schlussendlich nichts zu machen, sollten gemeinsam machbare, mehrheitsfähige Lösungen gesucht werden.

Viele behördliche und politische Vorgaben zu Zeit, Finanzierbarkeit und Akzeptanz sind schlicht unrealistisch. Es braucht eine laufende Beurteilung, die auch zu Meinungsänderungen führen kann. Ist jetzt die Klimaveränderung, die Gefahr von Nuklearunfällen oder der Verlust von Wohlstand gefährlicher? Wenn Klimaschutz als dringend beurteilt wird, nützt es nichts, sich auf die Autobahn zu setzen. Aber man kommt vielleicht nicht darum herum, das Thema Atomenergie aufzunehmen. Ich masse mir nicht an, Lösungen zu kennen, aber ich lehne unrealistische Schnellschüsse, versehen mit absurden Jahreszahlen, die höchstens zum parteilichen Schulterklopfen reichen, ab. Vernünftige jeglicher politischer Couleur kommen nicht darum herum, sich zusammenzusetzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die tatsächlich Wirkung versprechen und von einer breiten Bevölkerung getragen werden.

Markus Müller, Löhningen

Der Herausgeberrat

Haben Sie eine Anregung für den «Klettgauer Bote» oder ein Problem mit der Ausrichtung der Zeitung? Dann melden Sie sich doch direkt beim Herausgeberrat: herausgeberrat@klettgauerbote.ch



Der Verein «Landenergie Schaffhausen» steht bei der Umsetzung von regenerativen Energieproduktionsprojekten beratend zur Seite. Wie beispielsweise bei der Photovoltaikanlage auf dem Landwirtschaftsgebäude auf dem Randenhof in Siblingen.